

Über das Projekt Kosmetikanalyse bzw. Cosmetic Analysis

Die **Stiftung zur Förderung der Hautgesundheit** hat es sich zur Aufgabe gemacht, über verschiedene Wege und Maßnahmen die Hautgesundheit in der breiten Öffentlichkeit zu fördern. Hierzu sollen in verschiedenen Projekten Kooperationen mit offiziellen Stellen von Verwaltungen, Verbänden, Communitys und Experten angestrebt werden. Je nach Art der Projekte werden die Maßnahmen im deutschsprachigen und auch im internationalen Rahmen durchgeführt.

Mit dem **Projekt Cosmetic Analysis Est.** sollen vor allen Dingen die **Verbraucher** herstellerneutral über die Risiken und Nutzen der Kosmetika für die Hautgesundheit aufgeklärt werden. Insbesondere stehen die jeweiligen Inhaltsstoffe mit ihren individuellen Risiken und Nutzen im Vordergrund. Durch die Möglichkeit, die eigenen Produkte auf ihre Verträglichkeit hin zu überprüfen, kann der Verbraucher verstärkt und unmittelbar auf seine künftige Gesundheit und die Schönheit seiner Haut Einfluss nehmen.

Fachleute, wie Ärzte, Experten in Naturheilberufen, Apotheker, Drogisten, Kosmetikerinnen und Wissenschaftler aus Schnittstellenbereichen, wie z.B. des Umweltschutzes, der Toxologie usw.: Für sie können die Informationen der Plattform Zusammenhänge zwischen den Inhaltsstoffen, den Produkten und möglichen Auswirkungen transparent machen. Durch schnellen Zugriff kann Kosmetikanalyse die Experten bei ihrer Arbeit und Beratung unterstützen.

Den **Kosmetikherstellern** kann die Seite Grundlagen für neue Produkt- und Marketingmaßnahmen liefern, die sich noch stärker an der individuellen Hautgesundheit und dem Nutzen der Verbraucher orientieren können.

Diese Aufgaben werden im deutschsprachigen Raum mit der Website www.kosmetikanalyse.com bedient. Die Inhalte sind ebenfalls unter den Domains www.kosmetikanalyse.de, www.kosmetikanalyse.ch, www.kosmetikanalyse.at und www.kosmetikanalyse.li zu erreichen.

Ab dem Spätsommer 2008 werden unter der Domain www.cosmeticanalysis.com die Inhalte international zur Verfügung gestellt.

Eschen, 6. Juni 2008